

NET.WORK INTEGRIERTE NETZPLANUNG THÜRINGEN

Breit angelegter Stakeholderprozess
gestartet



Der Weg zur Klimaneutralität bedeutet einen Strukturwandel des Energiesystems. Während das konventionelle Energiesystem durch zentrale Großkraftwerke versorgt wurde, ist das neue System von dezentralen Erzeugungsanlagen, Speichern und bidirektionalen Prosumern [Menschen, die ein Produkt, in diesem Fall Energie, verbrauchen und zugleich selbst produzieren] geprägt. Gleichzeitig ändern sich Angebot und Nachfrage an Strom, Gas und Wärme. Technologien wie Wärmepumpen, Power-to-X [Technologien zur Speicherung und Nutzung von Stromüberschüssen in Zeiten eines Überangebotes] und Blockheizkraftwerke fungieren als Kopplungspunkte der Sektoren. Die bislang getrennten energietechnischen und -wirtschaftlichen Sektoren sind im zukünftigen dekarbonisierten Energiesystem eng miteinander verzahnt, daher muss auch deren Energieinfrastruktur zusammengedacht und geplant werden.

Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) gibt mit NET.WORK den Impuls für eine Integrierte Netzplanung in Thüringen. Die bisher getrennt geplante Infrastruktur für die Sektoren Strom, Wärme und (grüne) Gase soll synchronisiert werden, um einen effizienten Wandel zu gestalten – zügig und kostengünstig. Dabei wird die Energieerzeugung, der -transport und auch der -verbrauch (z.B. in Industrie, Wohnungswirtschaft, privaten Haushalten) ganzheitlich betrachtet.

Hintergrund ist der Artikel 8 des Thüringer Klimagesetzes (ThürKlimaG §8 Abs. 5), der Fernwärmeversorgungsunternehmen zur Entwicklung eines Konzeptes für ihr Wärmenetz verpflichtet, das an dem Ziel der nahezu klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2040 ausgerichtet ist. Die Unternehmen waren verpflichtet, dieses bis Dezember 2022 an das Thüringer Energieministerium zu übermitteln.

Für die Konzeption haben sich in Thüringen 36 Fernwärmeversorger zusammengetan und nach einer gemeinsamen Methodik gearbeitet. Diese Unternehmen haben dann auch über eine eigens von ihnen organisierte Tagung – die Thüringer Wärmtagung am 26. April 2023 in Erfurt – für einen breiten Dialog mit Politik und Verwaltung zur Umsetzung geworben. Es wurde schnell klar, dass die Realisierung

der Netzplanung nicht nur für den Wärmebereich, sondern sektorübergreifend betrachtet werden muss.

Dafür wurde im September 2023 ein Stakeholderprozess vom TMUEN ins Leben gerufen und das Thüringer Erneuerbare Energien Netzwerk (TheEN) e.V. mit dessen Organisation beauftragt. Alle relevanten Akteure einer Integrierten Netzplanung werden für einen ergebnisorientierten Diskussionsprozess vereint. Eingebunden sind Politik, öffentliche Verwaltung, Energiewirtschaft und Netzbetreiber sowie Akteure aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Bis Februar 2024 werden in sechs thematischen Arbeitsgruppen gemeinsam konkrete Handlungsbedarfe identifiziert und Maßnahmen für folgende Bereiche erarbeitet:

- > Sektorenübergreifende Netzentwicklung (Planungsprozesse)
- > Finanzierung
- > Rechtsrahmen
- > Genehmigungsverfahren
- > Fachkräftemangel und Kooperationspotenziale
- > Akzeptanz und Kommunikation

Zur Eröffnung des Stakeholderprozesses sind am 21. September 2023 über 100 Teilnehmende zur Auftaktveranstaltung in der Messe Erfurt zusammengekommen, um gemeinsam die aktuellen energiepolitischen Herausforderungen zu diskutieren.

„Ohne Netzausbau keine Energiewende. Das Ziel ist, effektiver, schneller und kostengünstiger zu planen“, fasste Thüringens Umweltminister *Bernhard Stengele* die Zielsetzung des Stakeholderprozesses in seiner Eröffnungsrede zusammen.

Durch die Veranstaltung wurde ein erster Austausch der unterschiedlichen Akteure ermöglicht. Im kollektiven Brainstorming zeichneten sich aktuelle Hürden in der Netz-



© THEEN e. V., 2023

Bernhard Stengele, Energieminister in Thüringen, eröffnet die Auftaktveranstaltung in Erfurt

entwicklung, zentrale Zusammenhänge zwischen den Akteursgruppen und Energiesektoren sowie erste konstruktive Lösungsansätze ab. In den nächsten Monaten wird die Arbeit in thematischen Untergruppen fortgesetzt und intensiviert.

So werden in Arbeitsgruppe 1 „Sektorenübergreifende Netzentwicklung“ die bestehenden Planungsinstrumente zusammengeführt. Das betrifft z.B. die Wärmestrategie der Thüringer Stadtwerke, den Netzentwicklungsplan für Strom, den Gasnetztransformationsplan, mit dem die Nachfrage nach grünem Wasserstoff gedeckt werden soll, aber auch die Raumordnungspläne (Landesentwicklungsprogramm und Regionalpläne). Diese Instrumente werden übereinandergelegt, Zeithorizonte verglichen, Schnittstellen identifiziert und Maßnahmen abgeleitet, um ein harmonisches Zusammenwirken der Gesamtplanung zu realisieren.

Die Arbeitsgruppe 2 „Finanzierung“ nutzt die Ergebnisse aus Gruppe 1, um Finanzierungsbedarfe für die integrierte Netzentwicklung zu ermitteln. Da der Finanzbedarf für den Umbau der integrierten Energieinfrastruktur sehr hoch sein wird und „klassisch“ nicht zu finanzieren ist, werden auch die Optionen zur Weiterentwicklung der Finanzierungsstrategie diskutiert. Das heißt: Welcher Mix aus

klassischen (z. B. Krediten) und modernen (z. B. Mezzanine-Finanzierungen wie Nachrangdarlehen, die eine Mischung zwischen Eigen- und Fremdkapital darstellen) Finanzierungsinstrumenten ist geeignet? Oder welche Finanzinstrumente müssen noch entwickelt werden? Auch die Absicherungen zur Risikominderung bei Bankinstituten sind ein Thema.

Arbeitsgruppe 4 „Genehmigungsverfahren“ verfolgt das Ziel, Genehmigungsverfahren für den Ausbau der Netzinfrastruktur sowie der erneuerbaren Energien schneller und rechtssicherer zu machen. Die Akteure setzen hier auf unterstützende Maßnahmen für Behörden und Vorhabensträger, z. B. über die Verbesserung der Antragsqualität durch Hilfestellungen in Form von externer Beratung, Checklisten und/oder Planspielen.

Auch in der Arbeitsgruppe 3 „Rechtsrahmen“, der Arbeitsgruppe 5 „Fachkräftemangel und Kooperationspotentiale“ sowie der Arbeitsgruppe 6 „Akzeptanz und Kommunikation“ werden weitere spannende Ergebnisse erwartet. Sie tagten aber nach Redaktionsschluss erstmals im November 2023. Das TMUEN und der THEEN e.V. begleiten den strukturierten Stakeholderprozess und ermöglichen damit einerseits die Konkretisierung und fachspezifische Bearbeitung der Unterthemen und stellen andererseits sicher, dass die Interaktion und der Ergebnistransfer zwischen den Arbeitsgruppen stattfindet.

Die Ergebnisse des Stakeholderprozesses beinhalten konkrete kurz- und mittelfristige Maßnahmen und werden im März 2024 auf der Erneuerbare Energien- und Klimakonferenz in Jena vorgestellt. Um die ermittelten Handlungsbedarfe nachhaltig umzusetzen, soll das Projekt NET.Work bis 2040 fortgeführt werden. Thüringen ist mit diesem sehr breit angelegten Stakeholderprozess eines der Vorreiterländer in der Integrierten Netzplanung. Die Ergebnisse und Erfahrungen sind daher auch für andere Bundesländer von großer Relevanz.

NET.WORK Integrierte Netzplanung Thüringen:
<https://umwelt.thueringen.de/themen/energie/integrierte-netzplanung>

Thüringer Wärmetagung: <https://www.theen-ev.de/de/twt-2023.html>

Fachliche Ansprechpersonen

CORNELIA GIEßLER

stellvertr. Referatsleiterin, Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN)
 Tel. +49 361 57 39 11 326
cornelia.giessler@tmuen.thueringen.de

JANA LIEBE

Geschäftsführerin, Thüringer Erneuerbare Energien Netzwerk (THEEN) e.V. / Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der ARL
 Tel. +49 361 663 82 280
jana.liebe@theen-ev.de